

Individuelle Literalitätskonzepte positiv nutzen! Biographisches und partizipatives Arbeiten in der Grundbildung

Haben Sie sich als Kursleitung in der Alphabetisierung/Grundbildung schon einmal gefragt, wie Sie die **unterschiedlichen Einstellungen, Vorstellungen und Motivlagen zum Lesen und Schreiben Ihrer Kursteilnehmenden positiv für die Kursarbeit nutzen** können?

Diese beeinflussen nämlich nicht nur die Arbeit im Kurs, sondern bestimmen auch den individuellen Lernfortschritt. Der theoretische Ansatz „Literalität als soziale Praxis“ greift diese Gedanken auf. Er sieht Schriftsprache nicht ausschließlich als neutrale Kulturtechnik, sondern berücksichtigt, dass in verschiedenen sozialen Kontexten Schriftsprache sehr unterschiedlich genutzt wird. Zudem erklärt er, dass Menschen über sog. individuelle Literalitätskonzepte verfügen. Diese zeigen sich im Verständnis, der individuellen Anwendung und den Bedeutungszuschreibungen von Schriftsprache.

Die Fortbildung wurde im partizipativ angelegten Forschungsprojekt Alpha-Lab* entwickelt, in dem mit Lernenden und Lehrenden individuelle Literalitätskonzepte untersucht wurden. Sie unterstützt Lehrende bei der Erweiterung ihrer reflexiven Kompetenz, um Schriftsprache in ihrer Kursarbeit in Bezug auf „Literalität als soziale Praxis“ zu betrachten und individuelle Literalitätskonzepte zu berücksichtigen. Zentrale Themen sind dabei Biographie, Identität und transformatives Lernen.

Vielfältige Übungen, bei denen Selbsterfahrung und ein interaktiver Austausch im Mittelpunkt stehen, ermöglichen einen Transfer in die eigene Arbeit bzw. das eigene Kursgeschehen. Es werden methodisch-didaktische Anregungen für ein partizipatives, reflexives und dialogisches Arbeiten im Kurs gegeben.

Die Fortbildung gibt auch über die Kursarbeit hinaus Anregungen und Impulse für eine partizipative und biographieorientierte Arbeit mit Adressat:innen und Teilnehmenden der Alphabetisierung und Grundbildung.

Inhalte:

- Theorie-Input zu Literalität als soziale Praxis, subjektwissenschaftliches und transformatives Lernen sowie Biographiearbeit
- Reflexive Auseinandersetzung mit der eigenen Lese- und Schreibbiographie
- Praktische Übungen zu den theoretischen Inputs
- Anregungen für den Transfer in den eigenen Lese-Schreib-Kurs

Termine, Ort und Zeiten:

Samstag, den 29. März 2025 (10-16 Uhr) und Freitag, den 11. April (16-19 Uhr), Hamburger Volkshochschule Schanze/Mitte (Schanzenstraße 75, 20357 Hamburg), Raum 406

- **Vorbereitung (ca. 2h):** Sie erhalten ca. 2-3 Wochen vor Beginn des Workshops ausgewählte Texte zur individuellen Vorbereitung auf die theoretischen Inhalte.
- **Workshop-Phase I:** 29. März 2025, 10:00 Uhr bis 16:00 Uhr
- **Selbstlern-Phase (ca. 2h):** 31. März 2025 bis 10. April 2025
- **Workshop-Phase II:** 11. April 2025, 16:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Referentinnen: Antje Pabst (Helmut-Schmidt-Universität/Univ. d. Bw Hamburg)

Susanne Kiendl (Grundbildungszentrum VHS Hamburg)

Melanie Benz-Gydat (Helmut-Schmidt-Universität/ Univ. d. Bw Hamburg)

Information und Anmeldung über Mirella Nolte (Koordinierungsstelle für Grundbildung und Alphabetisierung Hamburg) unter Telefon 040 – 42731 – 2082 oder per Mail m.nolte@vhs-hamburg.de. Die Fortbildung ist kostenfrei. Anmeldeschluss ist der 21.03.2025.